



14.03.2021

Harald Kluge

„Gottes Korrespondentinnen und Korrespondenten“

zum Anhören: [YouTube](#)

Und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk besucht. (Lukas 7,16)

Und der Prophet erwies sich als treu und gewissenhaft, und an seinen Sprüchen erkannte man, dass seine Weissagungen wahr waren. (Sirach 46,15)

Am vergangenen Mittwoch wurde der Journalist Klaus Emmerich bestattet. Beim Kondolieren hat ein Herr seinem Sohn gesagt: „Er war der beste!“ Prof. Klaus Emmerich ist im Alter von 92 Jahren an Covid-19 verstorben. Im Standard Forum – zur Meldung seines Todes – gibt es viele Aussagen, die ich als einer, der mit seinen Fernsehauftritten groß geworden ist, auch so unterschreibe, wenn ich an ihn als Berichterstatter denke. An die Liveschaltungen nach Washington oder Brüssel. **„Kindheitserinnerung von damals!** Hab' ja in diesem Alter meistens nicht verstanden worum es ging, aber Klaus Emmerich als Autorität auf dem Bildschirm hat mich schon beeindruckt. Sowa fehlt mir heute. Auf allen Sendern.“ „Mein Beileid der Familie. Der Hr. Emmerich war mein erster Kontakt zur Außenpolitik, ich habe als Kind seine Berichte mit großem Interesse verfolgt. Das war für mich immer unheimlich spannend und ist es bis heute. Dieses Flair, das er verbreitet hat, schwingt bei mir unterbewusst immer noch mit. Danke dafür.“ „Die Stimme von ihm war ein Teil meines Erwachsenwerdens.“

Über jemanden, der Außenpolitik oder Politik und Wirtschaft, Religion, Gesellschaftsfragen aufgreift, recherchiert, kommentiert und analysiert, sagt die Bibel häufig: er oder sie ist ein Prophet, ist eine Prophetin, Gottes Korrespondent. Selbst wer unbewusst die Merkmale wahrer Prophetie beherzigt, gilt als Mitglied dieser Kaste. Im 14. Kapitel seines Briefes an die Gemeinden in Korinth schreibt Paulus über die Voraussetzungen eines göttlichen Korrespondenten Folgendes.

Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber darum, dass ihr

prophetisch redet! Denn wer in Zungen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht ihn: im Geist redet er Geheimnisse. Wer aber prophetisch redet, der redet zu Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. So verhält es sich auch mit leblosen Instrumenten, es sei eine Flöte oder eine Harfe: Wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zur Schlacht rüsten? So auch ihr: Wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden.

Wie soll es aber sein? Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand. Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was du sagst? Dein Dankgebet mag schön sein; aber der andere wird nicht erbaut.

Liebe Brüder und Schwestern, seid nicht Kinder, wenn es ums Verstehen geht; sondern seid Kinder, wenn es um Bosheit geht; im Verstehen aber seid erwachsen.

1 Korinther 14, 1-20

„Werdet endlich erwachsen!“ Das möchte ich manchen gerne zurufen. Also nicht Ihnen heute, die Sie hier in der Kirche sind oder uns über Facebook und Youtube zuhören. Den anderen will ich es zurufen, wie Paulus: „Werdet endlich erwachsen!“ „Und hört auf, wie Kinder, mit allem immer unzufrieden zu sein und euch so leicht einschüchtern zu lassen.“

Aber wer kann es uns verdenken. Einige haben echt genug, genug Wut und Frustration und Ohnmacht in sich aufgestaut. Die muss raus und rund um sich schlagen. Nein, muss sie nicht. Und wir müssen unserer Enttäuschung und unserer Hilflosigkeit und Ungewissheit freien Lauf lassen. Nein, müssen wir nicht. Vernünftig scheint mir vieles nicht mehr zu sein. Die Vernunft macht Urlaub. Ich hoffe, wir können das auch bald wieder. Dazu braucht es unter uns Einigkeit und Rücksichtnahme. Wir müssen mehr aufeinander aufpassen. Gerade jetzt sind Verständnis, Respekt und Mitgefühl angesagt.

Liebe Gemeinde!

„Wer aber eine prophetische Botschaft von Gott empfängt, kann, soll, ja muss sie an andere Menschen weitergeben. Denn damit hilft er ihnen, er tröstet und ermutigt sie.“ Weil er oder sie geistreich, geisterfüllt spricht, mit Gottes Geist. Wer wirklich prophetisch redet, der redet zu den Menschen, zur Erbauung anderer, nicht zur eigenen. Bei manchen Korrespondenten kann man schnell den Eindruck bekommen, hier möchte sich jemand selbst im guten Licht darstellen. Aber es geht um die Message, die Nachricht, die Botschaft. So gesehen hat auch Gott eine Form der

Message Control vorgesehen.

Ein wahrer Prophet und eine Korrespondentin Gottes, die ihr Handwerk und ihre Zunft ernsthaft betreiben, wollen nie nur niederschmetternd berichten. Das geht immer leicht. Schrecken und Angst und Panik verbreiten. Ein paar Bilder und Statements und Eindrücke von schrecklichen Zuständen, etwa aus Flüchtlingslagern, die überschwemmt wurden, Essensrationen, um die gekämpft wird, Kindern, die vor Bauchschmerzen schreien oder die wegen traumatischer Erlebnisse verstummen. Das macht was mit einem. Mitgefühl, Mitleid löst das aus. Nur neben dem Bild auch Lösungswege, Ansätze echter Lösungen anzuzeigen, die Richtung, in die unsere Weltgemeinschaft gehen muss, wenn wir die noch sein wollen, das ist wichtig. Ich darf beim abschreckenden Bild allein nicht abbrechen und alles Weitere den Alpträumen überlassen.

Wir Menschen brauchen Perspektiven, Hoffnungsschimmer, Lichtblicke, wenn auch fern am Horizont. Aber ohne Lichtblicke ... wie soll das gehen? Zum Trost und zur Ermahnung der Gemeinde, der Stadt, des Dorfes, des Landes, des Kontinents, sprechen Prophetinnen und Propheten. Daran erkennt man sie. Sie erheben ihre Stimme, um die Stimmung zu heben.

Und zweitens: Gottes Geist schafft Klarheit. Daran lässt sich dieser Geist von den anderen Geistern und Geisteshaltungen klar unterscheiden. Klar und verständlich sein und – das vor allem anderen – mitfühlend, friedentiftend. Der Geist Gottes wiegelt nicht auf zu Krawallen. Der Geist Gottes reißt nichts ein, sondern baut auf. Das schreibt Paulus nach Korinth und an uns heute. Und wer Klarheit in unser Denken bringen kann, der ist beseelt von Gottes Geist, auch wenn er oder sie es nicht so empfindet.

Mut und Klarheit, Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit und Geradlinigkeit zeichnet diese besonderen Menschen aus. Auch Selbstzweifel gehören dazu. Auch mal eine unglückliche Wortwahl, Sätze, die man im Nachhinein lieber nicht gesagt haben möchte. Und es gehört leider auch oft dazu, dass man sich selbst und womöglich die eigene Familie dem Dienst, den man der Gesellschaft leistet, unterordnet. Zuerst kommt die Berufung, der Auftrag, die Arbeit. Oft gilt der Prophet wenig im eigenen Land und in der eigenen Familie, sagt die Bibel. Es ist nicht immer ein angenehmer Beruf. Und die Propheten mit Familie, sie umgibt auch immer die Schwierigkeit, neben ihrer Berufung allem anderem gerecht zu werden.

„Nützen wird euch mein Besuch nur dann, wenn ich euch klar sage, was Gott mir offenbart hat. Nur wenn ich verständliche Worte gebrauche, um euch seinen Willen zu erklären, in Gottes Auftrag

prophetisch zu reden oder euch zu unterweisen, hättet ihr einen Gewinn davon.“

Von welchen Berichten und Nachrichten haben wir einen echten Gewinn? Es geht darum, etwas voranzubringen, um die Ziele und das Verständlichmachen. Was getan und gesagt wird, soll einen Nutzen haben.

„Wenn ihr unverständlich redet, wird euch niemand verstehen. Ihr redet nur in den Wind. Es gibt auf der Welt so viele Sprachen, und alle haben ihren Sinn. Wenn ihr euch schon so eifrig um die Gaben bemüht, die der Heilige Geist schenkt, dann setzt auch alles daran, dass die ganze Gemeinde etwas davon hat.“

Gute Korrespondenten und Korrespondentinnen machen uns zu reiferen erwachseneren Mitmenschen. Sie erleben und erfahren und begegnen Menschen anstatt unsereiner. Und sie berichten uns davon, von ihren Eindrücken, von den Zusammenhängen, die dazu wichtig sind zu wissen.

Ein NAVI ... im Hebräischen kommt diese Bezeichnung der Propheten von „benennen“. Ein Prophet ist der Bestimmte, der Berufene, der benennen kann, was benannt werden soll. Es ist ein passiver Begriff, ein passives Geschehen bei aller hektischen Aktivität, die für diesen Job üblich ist. Die NAVI Tätigkeit wird als etwas beschrieben, was der oder die Ausübende nicht nur aus eigenem Antrieb und aus eigenem Interesse wahrnimmt. Sondern er oder sie wird von der göttlichen Macht, von Gottes Geist geradezu dazu getrieben. Und das endet auch nicht mit dem Tod. Bei Jesus Sirach 46,20 wird erläutert: Und noch nachdem der Prophet entschlafen war, weissagte er...; er erhob seine Stimme und weissagte aus der Erde heraus, in die er gelegt worden war.

Der reformierte Reformator Heinrich Bullinger, der Ulrich Zwingli auf die Stelle am Großmünster gefolgt war, verstand sich als so ein Korrespondent Gottes. Er analysierte, erklärte, stellte Zusammenhänge her und stand in regem Briefwechsel mit Menschen rund um den Globus, soweit die Welt bekannt war. Am 7. Mai 1572 etwa entlud sich - nach Jahren extremer Wetterlagen und Ernteaussfällen - der Himmel über Zürich. Ein Blitz schlug ins Großmünster ein, das Epizentrum der Zürcher Reformation. Was heute klar als Naturphänomen verstanden wird, war in Zeiten konfessioneller Richtungskämpfe als Zeichen Gottes interpretiert worden. Erste Gerüchte machten die Runde, die im Blitzschlag einen göttlichen Fingerzeig gegen die Zürcher Kirchenoberen sahen. Heinrich Bullinger erkannte die Gefahr von Fehlinterpretationen und verschickte jede Menge an Briefen, in denen er das Ereignis relativierte. Seine sachlichen Schilderungen schrieb er auf ein

separates Blatt, das von Hand kopiert und weitergereicht wurde. So griff Bullinger möglichen Falschmeldungen, fake news, falschen Fakten, vor und hatte so mit einer natürlichen Erklärung die Deutungshoheit über den "göttlichen" Blitzschlag behalten.

Wir müssen nur darauf achten, wer uns mit seinen Schilderungen und Nachrichten und Berichten aufbaut, ermutigt, tröstet – und wer nicht.

AMEN